



Schweiz.
ganz natürlich.

100 Jahre echt wild.

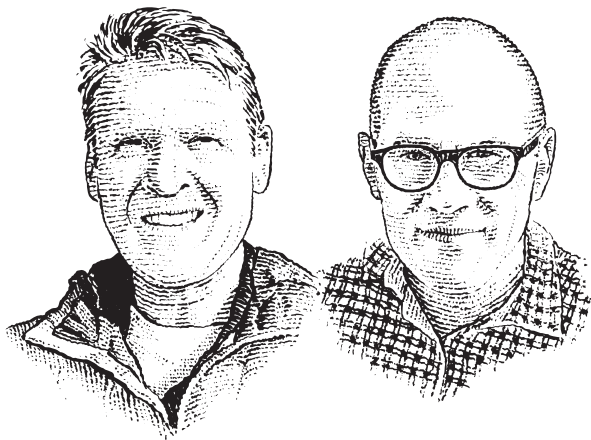
Sonderausgabe zum Jubiläum des Schweizerischen Nationalparks.

MySwitzerland.com/natur

Wettbewerb:
Gewinnen Sie
Nationalpark-Ferien.
Siehe Rückseite.

Präsentiert von





Allegra und herzlich willkommen!

Der älteste Nationalpark Mitteleuropas feiert seinen hundertsten Geburtstag. Dass wir dieses Jubiläum begehen dürfen, verdanken wir weitsichtigen Pionieren, die schon damals den Wert eines geschützten Lebensraums für Tiere und Pflanzen erkannt haben – und ihrer Zeit weit voraus waren. Das Resultat ihrer Anstrengungen ist ein Ort, an dem sich die Natur nach ihren eigenen Regeln entwickeln darf. Ein Ort, der uns die Augen öffnet für die kleinen und grossen Wunder der Natur. Das erste Jahrhundert des Nationalparks ist ein Versprechen, der Natur in unserem schönen Land noch mehr Sorge zu tragen. Dass sich inzwischen 19 weitere Pärke dem Schutz natürlicher Lebensräume widmen und die Menschen für die Natur und Umwelt sensibilisieren und begeistern, freut uns ausserordentlich. Gerne laden wir Sie ein, die Natur in unserem Jubiläumsjahr neu zu entdecken, zu erleben, zu geniessen. Feiern Sie mit uns, wir freuen uns auf Sie!

Heinrich Haller
Direktor Schweizerischer Nationalpark

Jürg Schmid
Direktor Schweiz Tourismus



Unterwegs mit GPS.
Der gps-basierte Guide iWebPark vermittelt spannende Informationen am Wegrand und macht den Aufenthalt im Park noch interessanter. 800 Infopunkte, Wegprofile, Karten, Bestimmungsschlüssel und thematische Erlebnispfade bringen Ihnen die Natur des Nationalparks auf jedem Schritt näher. Laden Sie iWebPark auf Ihr Smartphone oder holen Sie im Nationalparkzentrum ein Leihgerät ab.

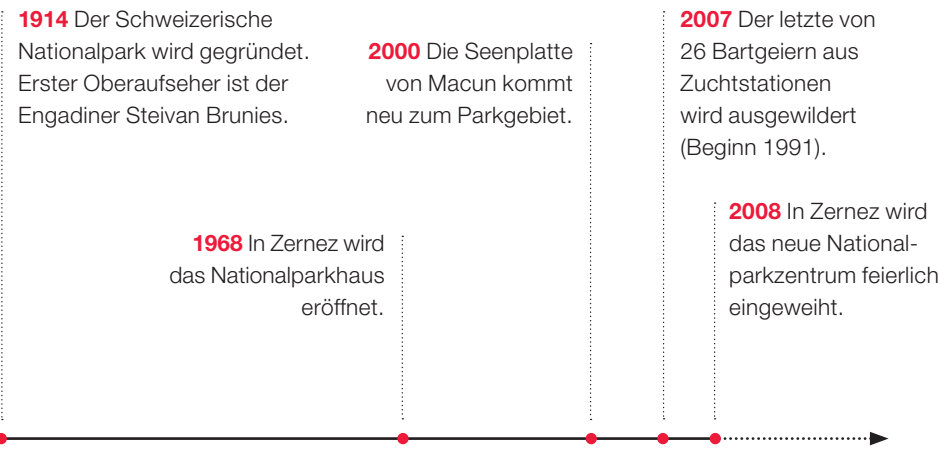
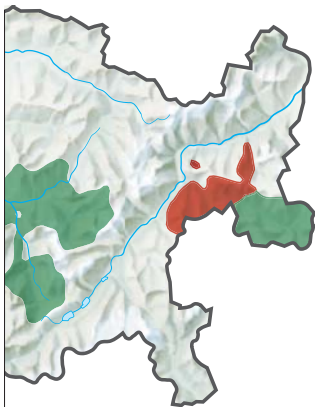
Hundert Jahre Natur pur.

Im Jahr 1914 gründeten visionäre Menschen bei Zernez den ersten Nationalpark der Alpen. Seither kann sich die Natur auf 170 km² vom Menschen ungestört entwickeln. Unzählige Tierarten und seltene Bergpflanzen gedeihen prächtig im Schutzgebiet. Ein guter Grund, das Jubiläum ausgiebig zu feiern.

Heute ist der Schutz der Lebensräume, Tiere und Pflanzen vielerorts selbstverständlich. Vor hundert Jahren war «Nationalpark» ein Fremdwort und die Zielsetzungen für ein Reservat visionär, wenn nicht gar revolutionär. Das Ziel der Naturwissenschaftler Fritz und Paul Sarasin, Carl Schröter und des einheimischen Steivan Brunies war, die ursprüngliche Tier- und Pflanzenwelt rund um den Ofenpass mit seinen wilden Seitentälern zu retten, Forschung in diesem Naturlaboratorium zu betreiben und die Öffentlichkeit zu informieren. Am 1. August 1914 war es so weit: Der Schweizerische Nationalpark wurde offiziell gegründet. Hundert Jahre später verpachten die fünf Gemeinden Zernez, S-chanf, Scuol, Val Müstair und Lavin dem Bund, der die Schirmherrschaft des Parks innehat, insgesamt 170 km² Land, was ungefähr der Grösse des Kantons Appenzell Innerrhoden entspricht.

Der Mensch ist nur Zuschauer.

Im Schutzgebiet des Parks kann sich die Natur ohne den Einfluss des Menschen frei entwickeln. Es werden keine Tiere gejagt und keine Bäume geschlagen. Den jährlich über 100 000 Besuchern ist es nicht erlaubt, die markierten Wege und Picknickzonen zu verlassen, Feuer zu machen, zu campieren und Pflanzen oder Steine mitzunehmen. Zudem gilt ein Hundeverbot. Im Park, der sich ab einer Höhe von 1400 m ü. M. aufwärts erstreckt, existieren mehrere tausend Tier- und Pflanzenarten, darunter solche, die man nur aus Biologiebüchern kennt oder die in den Alpen ausgestorben waren wie zum Beispiel der Bartgeier. Der Eintritt in den Nationalpark ist kostenlos. Was besonders sehens- und empfehlenswert ist, zeigen die Tipps auf den nächsten Seiten.



Der Nationalpark in Kürze:
Gründungsdatum:
1. August 1914
Fläche:
170 km²
Markierte Wanderwege:
80 km
Jährliche Besucher:
100 000 bis 150 000
Höchster Punkt:
3173 m ü. M. (Piz Plisoc)

■ Schweizerischer Nationalpark
■ Regionaler Naturpark



③

②



Ein Atlas zum Geburtstag.
Der Atlas des Schweizerischen Nationalparks fasst ein Jahrhundert Naturentwicklung auf kartografischer Basis zusammen. Thematische Doppelseiten geben Einblick in verschiedenste Wissensbereiche und ermöglichen Querverbindungen. Die digitale Erweiterung ergänzt das Werk mit animierten Inhalten und erlaubt die laufende Aktualisierung. D/F, 248 Seiten, Grossformat, CHF 69.–.
www.atlasnationalpark.ch
Bestellung: info@nationalpark.ch

Familienexkursion

① Ein Blick durchs Fernrohr gefällig?

Ob eine zweistündige Schnuppertour, eine abwechslungsreiche Familienexkursion oder eine mehrstündige Safari – die Nationalpark-Guides vermitteln Ihnen spannende Einblicke in die faszinierende Welt des Nationalparks. Übrigens: Die Kinder- und Familienexkursion Natur(g)WUNDER findet ausserhalb des Nationalparks statt. So können sich die Kinder sinnlich entdeckend auch abseits der Pfade bewegen. Allerdings werfen Sie während der Exkursion schon einen ersten Blick in den Nationalpark. Melden Sie sich an bis am Vorabend unter Telefon 081 851 41 41.

www.nationalpark.ch/wandern

Chamanna Cluozza

② Wo Ihnen Hirsch und Hase gute Nacht sagen.

Wenn Sie schon immer einmal in der Wildnis übernachten und den Sternenhimmel ohne störende Lichter geniessen wollten, sind Sie in der Chamanna Cluozza am richtigen Ort. In der gemütlichen Hütte ist das Übernachten im Herzen der Natur ein Erlebnis. Die Hütte liegt in einem Lärchenwald im Val Cluozza. Gar nicht wild sind die Hüttenwarte Marlies und Jürg Martig, die ihre Gäste mit allem verwöhnen, was ein tolles Hüttenenerlebnis ausmacht. Die Wanderung zur Hütte, die ein idealer Ausgangspunkt für grössere Touren im Park ist, dauert ab Zernez drei Stunden und macht Lust auf mehr. Reservation unter Telefon 081 856 12 35 oder info@cluozza.ch.

www.cluozza.ch

Val Trupchun

③ Willkommen in der Hirscharena der Alpen.

Was für ein Spektakel: Im Val Trupchun, dem berühmten Seitental des Inns bei S-chanf im Oberengadin, buhlen im September mehr als 200 Rothirsche um die Gunst der Hirschkühe. Ihr Röhren erfüllt das enge Tal und zieht die Wanderer in ihren Bann. Das Tal, in dem von Juni bis August auch unzählige Alpenpflanzen blühen, zählt zu den wildreichsten Gebieten Europas. Neben Hirschen können Sie auch Gämsen, Steinwild, Rehe, Murmeltiere, Füchse, Steinadler und mit etwas Glück Bartgeier beobachten. Kein Wunder, gehört die mehrheitlich flache Wanderung, die Tier- und Pflanzenfreunde gleichermassen begeistert, zu den beliebtesten Routen im Nationalpark.

www.nationalpark.ch

Jubiläums-Agenda 2014.

11. Juli bis 16. August
Zernez

Freilichtspektakel LAINA VIVA.

Das Stück «Laina Viva» ist in die kontroverse Gründungsphase des Nationalparks eingebettet, als im Unterengadin viele Freundschaften entstanden, aber auch wieder zerbrochen.

→ www.lainaviva.ch



11. Juli bis 16. August
Zernez

An Guata: das Theaterpackage.

Verbinden Sie den Theaterabend mit Engadiner Esskultur: Zwei Restaurants bieten Spezialmenüs mit Transfer zum Theatergelände, Empfangsgetränk und einer Einführung ins Stück.

→ www.lainaviva.ch

1. August
Zernez

LA FESTA.

Am 1. August feiert der Nationalpark den Start in sein zweites Jahrhundert. Attraktionen für Jung und Alt, ein Bundesratsbesuch und vieles mehr erwartet die Besucher.

→ www.nationalpark.ch



März bis Oktober 2014
Ganze Schweiz

Nationalpark ON TOUR.

Erleben Sie Wildnis, wo Sie keine erwarten: in der künstlichen Welt von 16 COOP-Einkaufszentren in der ganzen Schweiz. 30 Nationalparktiere sorgen für einen verblüffenden Auftritt.

→ www.nationalpark.ch



2014
Zernez

Jubiläums-EXPO.

Pioniere, Drahtzieher, Parkwächter, Forscher – Menschen mit Herzblut und Ausdauer haben den Nationalpark zu dem gemacht, was er heute ist. Die Jubiläumsausstellung porträtiert diese Menschen, vielschichtig und subtil.

→ www.nationalparkzentrum.ch



Der Park unter einem Dach.

Ein Anliegen der Gründer des Nationalparks war auch, die Öffentlichkeit über die Entwicklung von Park und Natur zu informieren. Dies kann man nirgends besser als in den fünf Ausstellungsräumen des Nationalparkzentrums in Zernez. Dort gibt's viel zu erleben, zu entdecken und zu staunen. Ob Fauna, Flora, Natur, Geschichte oder selbst Architektur – nach dem Besuch werden Sie den Nationalpark mit ganz anderen Augen sehen.

Kinderpfad Champlönch

④ Wir zeigen dir, was du nicht siehst.

Augen und Ohren auf: Familien, die vom Parkplatz 1 an der Ofenpassstrasse Richtung Hotel Il Fuorn wandern, dürfen sich auf einen **hochspannenden Ausflug** freuen. Denn unterwegs erzählen zehn Figuren Kindern und Eltern ihre Geschichten: zum Beispiel der Parkgründer Steivan Brunies, eine Forscherin, Zwerge, ein Rothirsch, Murmeliere und ein Buntspecht. Mit einem «Kuckuck» meldet sich der digitale Wanderführer mit der nächsten Geschichte und lädt zum Beobachten und Diskutieren ein. Das Begleitbüchlein mit den Zeichnungen und eine CD, mit der man die Geschichten zuhause nochmals abspielen kann, sind im Nationalparkzentrum erhältlich.

www.nationalpark.ch/kinderangebote

Senda da l'uors

⑤ Ein bärenstarker Weg im Val S-charl.

Spätestens seit der Rückkehr des ersten Bären in die Schweiz im Jahr 2005 ist Meister Petz in aller Munde. Im Val S-charl wurde 1904 der letzte ursprüngliche Schweizer Bär erlegt. In Sichtweite des Abschussortes zeigen Bären-erlebnisweg und -ausstellung, was der Bär zum Leben braucht und welche Verhaltensregeln Bären gegenüber wichtig sind. An neun interaktiven Stationen erfahren grosse und kleine Bärenfreunde **alles Wissenswerte über den Braunbären**. Die Ausstellung widmet sich der wechselvollen Beziehung zwischen Mensch und Bär – früher und heute – und zeigt unter anderem auf, wie die Zwei- und Vierbeiner in Zukunft friedlich zusammenleben können.

www.nationalpark.ch/kinderangebote

Margunet

⑥ Die Aussichtskanzel über dem Ofenpass.

Die herrliche Halbtagestour von Stabelchod über Margunet ist ein Klassiker. Die auch als Bartgeier-Weg bekannte Strecke führt durch den typischen Bergföhrenwald bis über die Waldgrenze und gibt Einblick in **eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt**. Der höchste Punkt – Margunet auf 2328 m ü. M. – ist ein Aussichtspunkt par excellence und bietet einen grandiosen Ausblick auf die Ofenpass-egend und den Munt la Schera. Hier wurden von 1991 bis 2007 insgesamt 26 Bartgeier ausgesetzt. Vielleicht gleitet der grösste einheimische Vogel sogar majestätisch über Sie hinweg.

www.nationalpark.ch

Seenplatte Macun

⑦ Das Loch Ness des Nationalparks.

Im geheimnisvollen Gletscherkar der Seenplatte von Macun reihen sich 23 kleine Seen aneinander – und im Lai dal Dragun lebt seit Menschengedenken **der Drache von Macun**. Doch wer die anspruchsvolle Hochgebirgswanderung macht, die sich nur für trittsichere und schwindelfreie Wanderer eignet, wird nicht nur mit Mythologie für die Anstrengung belohnt. Der Ausblick vom Munt Baselgia hoch über Zernez auf die Seenplatte ist schlichtweg umwerfend. Macun – so heisst hier der Steinbock auf Romanisch. Mit etwas Glück können Sie das Bündner Wappentier, das im 20. Jahrhundert wieder angesiedelt wurde, beim Grasens, Klettern oder Wiederkäuen beobachten.

www.nationalpark.ch

Murmeltiere

Die Überlebenskünstler im Bau.

Wie überleben Murmeltiere den Winter?

Sie machen einen Winterschlaf, der eine Gratwanderung zwischen Leben und Tod ist. Murmeltiere sind Weltmeister im Energiesparen. Nur deshalb schaffen sie es, von Ende September bis Mitte April ohne Essen und Trinken auszukommen.

Wie senken sie ihren Energieverbrauch?

Um im Winter möglichst wenig Energie zu verbrauchen, reduzieren sie ihre Körpertemperatur auf unter fünf Grad und atmen nur noch zweimal pro Minute. Ihre Herzfrequenz sinkt von 100 auf wenige Schläge pro Minute. Organe wie Leber und Nieren schrumpfen um 30 Prozent.

Geht das ganz ohne Energieverbrauch?

Ein erwachsenes Murmeltier verbrennt im Winterschlaf etwa vier Gramm Fett pro Tag. In 200 Tagen ergibt das rund ein Kilo Fett. Murmeltiere haben braunes und weisses Fett. Mit dem braunen im Bereich von Schultern und Nacken heizen sie während des Winterschlafs den Körper auf.

Wie schaffen es Murmeltiere, so viel Fett anzulegen?

Sie bevorzugen als Mahlzeit den Alpenklee. Er enthält wertvolle Linolsäure. Die besten Futterplätze sorgen für das beste Fett und ein leichteres Überleben des Winters.

Was haben sie für ein Sozialleben?

Murmeltiere leben in Familien: ein erwachsenes Männchen, ein Weibchen und mehrere Jungtiere. Die Familie verbringt den Winter gemeinsam im Bau und erwacht Mitte April aus dem Winterschlaf. Im Mai, 34 Tage nach der Paarung, wirft das Weibchen zwei bis sechs nackte, blinde und taube Junge.

Wo begegnet man ihnen im Nationalpark?

Unter anderem im Val Trupchun, auf Grimmels oder auf Stabelchod.



Graubünden – Ferienregion und Naturparadies.

Graubünden, die Heimat des Nationalparks, ist eine Naturmetropole. Auf 7106 km² zählt man nur gerade 190 000 Einwohner, dafür aber 3000 Berge, 615 Badeseen und 750 Hotels – vom Luxusresort bis zum Berggasthaus. Sie laden ein, das zu tun, wofür man sonst kaum Zeit findet: die Natur entdecken und sich von ihrer Schönheit verzaubern lassen.

Oberengadin

Eine Landschaft wie im Bilderbuch.

Ausgedehnte Arven- und Lärchenwälder, malerische Täler und eine archaische Natur, geprägt durch Seen und Gletscher, machen das Oberengadin zu einer der schönsten alpinen Landschaften der Schweiz. Das auf rund 1800 m ü. M. gelegene Hochtal hat ein angenehmes Klima, was die Outdoor-Aktivitäten zum Vergnügen macht. Zum Beispiel die hochalpinen Wanderungen vor majestätischer Kulisse, die spannenden Themenwanderungen für Familien, die spektakulären Mountainbike-Touren oder auch die Fahrt mit der Rhätischen Bahn auf der berühmten Albula-Bernina-Strecke, die zum UNESCO-Welterbe gehört.



Der berühmte und einzigartige Blick vom Aussichtsberg Muottas Muragl auf den Ferienort St. Moritz und die Oberengadiner Seenplatte.

Unterengadin / Val Müstair

Die Spuren von Natur und Kultur.

Mit ihrer ursprünglichen Landschaft in «Nationalparkqualität» sind das Unterengadin und das Val Müstair wie geschaffen für entspannte Aktivferien. Zu entdecken gibt es vieles: verträumte Engadiner Bergdörfer mit den verzierten historischen Häusern, die reiche romanische Kultur mit bäuerlich geprägten Bräuchen und Traditionen, das stolze Schloss Tarasp, das Engadin Bad Scuol mit dem ersten römisch-irischen Bad der Schweiz, die höchstgelegene zollfreie Einkaufsmeile der Schweiz in Samnaun und natürlich das UNESCO-Welterbe Kloster St. Johann in Müstair und die UNESCO Biosfera Val Müstair/Parc Naziunal.



Der malerische Dorfplatz von Scuol mit dem grossen Brunnen und den prächtigen Engadinerhäusern aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Buchen Sie jetzt!
081 856 13 00

Das Geburtstagsgeschenk geht an Sie.

Profitieren Sie von den attraktiven Jubiläumsangeboten der Hotels in den Destinationen Engadin St. Moritz und Engadin Scuol Samnaun Val Müstair. Tickets für das Freilichtspektakel LAINA VIVA können Sie zusammen mit dem Hotel buchen. Jubiläumsangebote gibt es übrigens von der Jugendherberge bis zum Fünf-Sterne-Hotel. Informationen und Buchungen unter www.engadin.stmoritz.ch oder www.engadin.com

2 Tage ab CHF 183.–*

4 Tage ab CHF 361.–*

- Zwei Übernachtungen mit Frühstück
- Eintritt in das Besucherzentrum des Nationalparks
- Nutzung der Bergbahnen in der Übernachtungsdestination
- 50% Rabatt auf Bergbahntickets in der Partnerdestination
- Nutzung des öffentlichen Verkehrs im Ober-, Unterengadin und Val Müstair bis Mals und Nauders

- Vier Übernachtungen mit Frühstück
- Eintritt in das Besucherzentrum des Nationalparks
- Nutzung der Bergbahnen in der Übernachtungsdestination
- 50% Rabatt auf Bergbahntickets in der Partnerdestination
- Nutzung des öffentlichen Verkehrs im Ober-, Unterengadin und Val Müstair bis Mals und Nauders

*Pro Person im Doppelzimmer im Drei-Sterne-Hotel in der Nebensaison
Gültig: 1. Mai – 31. Oktober 2014
Hochsaison: 14. Juli – 16. August 2014

graubünden
Die Schweizer
Ferienregion Nr. 1

→ www.graubuenden.ch
Telefon 081 254 24 24

ENGADIN
St. Moritz

→ www.engadin.stmoritz.ch
Telefon 081 830 00 01

Engadin Scuol Samnaun

Engadin Val Müstair
Nationalparkregion

→ www.engadin.com
Telefon 081 861 88 00



Die Schweiz – Land der Pärke.

Eine schöne Landschaft allein macht noch keinen Schweizer Park. Um das geschützte Parklabel des Bundesamtes für Umwelt zu erhalten, braucht es mehr: eine einzigartige Natur, eine gelebte Kultur, eine nachhaltige Wirtschaft und eine Bevölkerung, die ihr kostbares Erbe bewahren will.

Berge, Auen, Moore oder kurz: Naturschätze.

Zu den wichtigsten Werten eines Parks von nationaler Bedeutung gehört eine ursprüngliche Natur- und Kulturlandschaft: vielfältige Wälder und Gewässer, seltene Lebensräume wie Moore, Trockenwiesen und Auen sowie einzigartige, schöne Landschaften wie beispielsweise die Jurahöhen im Aargau oder die malerischen Moorlandschaften im Naturpark Gantrisch. In den Kernzonen der Naturerlebnis- und Nationalparks soll sich die Natur frei entwickeln können, natürliche Lebensräume werden geschützt und die Erhaltung seltener Arten wird gefördert.

Vielfältige Natur und Kultur.

Traditionelle Kulturlandschaften, intakte Ortsbilder und urige Bräuche, die über Jahrhunderte entstanden sind, zeichnen die Regionalen Naturparks aus. Diese bilden die Bühne für Volksfeste und lokale Märkte, Geschichten und Sagen. Und sie ermöglichen es, die kulturelle Vielfalt der Schweiz vor einer einzigartigen Naturkulisse zu erleben.



Mehrwert einer nachhaltigen Wirtschaft.

Die Bevölkerung der Pärke ist sich ihrer kostbaren Umgebung bewusst und hat sich deshalb einer nachhaltigen Wirtschaft verschrieben. Das heisst, dass lokale Ressourcen umweltschonend genutzt werden und die im Park erzeugten Produkte – meist hochwertige Spezialitäten – regional verarbeitet werden. Eine grosse Bedeutung in den Parks haben die Gastronomie und Hotellerie: In der Verpflegung und Beherbergung der natursuchenden und kulturliebenden Gäste – und damit im sanften Tourismus – schlummert viel Potenzial.

Bildung und Bewusstsein.

Schweizer Pärke besitzen einen reichen Fundus an Natur- und Kulturschätzen. Sie eignen sich deshalb besonders gut, um Wissen über Natur und Kultur zu vermitteln und die Menschen für deren Werte zu sensibilisieren. Angebote wie geführte Wanderungen, Themenwege und Naturerlebnispfade sind ebenso beliebt wie Aktivitäten für Schulklassen – von stufengerechten Exkursionen für Primarschulen bis zu Arbeitseinsätzen und Projektschulwochen.



Netzwerk Schweizer Pärke
→ www.paerke.ch
Telefon 031 381 10 71

Bundesamt für Umwelt BAFU
→ www.schweizer-paerke.ch
Telefon 031 322 93 11



1 Naturpark Jura vaudois

Vom mittelalterlichen Dorf Romainmôtier am Lac de Joux über wunderschöne Alpwiesen bis zu den stillen Wäldern – der Naturpark Jura vaudois weiss Sie auf Schritt und Tritt zu verführen.



→ www.parcjuravaudois.ch
Telefon 022 366 51 70



2 Naturpark Doubs

Der Park liegt im Land der Freiburger Pferde und bietet Wanderern einen authentischen Kontakt mit ursprünglicher Natur. Die herrliche Flusslandschaft grenzt an die UNESCO-Welterben La Chaux-de-Fonds und Le Locle.



→ www.parcdoubs.ch
Telefon 032 420 46 70



3 Naturpark Chasseral

Mit seinen Alpweiden, Rebbergen, Hochebenen und wilden Schluchten hat der Naturpark Chasseral verschiedene Gesichter. Er bietet eine atemberaubende Sicht auf die Alpenkette.



→ www.parcchasseral.ch
Telefon 032 942 39 49



4 Naturpark Thal

Das «Thal der Sinne» kennzeichnen tiefe Schluchten, sonnige Höhen, seltene Pflanzen und Tiere, lebendige Kultur, Burgen und eine spannende Industriegeschichte.



→ www.naturparkthal.ch
Telefon 062 386 12 30



5 Jurapark Aargau

Sanfte Hügellandschaften, schroffe Felsformationen, prachtvolle Kirschblüte: Neben Landschaftsjuwelen birgt die Schatzkammer zwischen Zürich und Basel auch viel Gaumengold und Steinreichtum.



→ www.jurapark-aargau.ch
Telefon 062 877 15 04



Schweizer Pärke App.
Entdecken Sie mit dieser App die Vielfalt der Schweizer Pärke. Sie führt Sie in den 20 Parks auf die schönsten Wanderungen. Zudem gewinnen Sie Einblicke in die kulturellen und kulinarischen Besonderheiten jedes einzelnen Parks. Sie finden die App im App Store und bei Google Play.



8 Naturpark Ganttrisch
Endlose Wälder und tiefe Canyons:
Hier kann man wilde Tiere wie etwa
Gämsen beobachten, die regionalen
Spezialitäten geniessen und Wege
mit Blick auf die Berner Alpen erleben.



→ www.ganttrisch.ch
Telefon 031 808 00 20

6 Naturpark Schaffhausen
Randen, Reben, Rhein – die weiten
Ackerflächen, einzigartige Trocken-
wiesen, grosse Wälder, gepflegte
Rebberge und der Rhein mit seiner
einzigartigen Flusslandschaft laden
ein zum Wandern, Biken, Geniessen.



→ www.naturpark-schaffhausen.ch
Telefon 058 934 55 79



9 Naturpark Diemtigtal
Kleines Juwel mit grossen Ambitionen:
Das Diemtigtal ist eine 16 Kilometer
lange landschaftliche Oase, ausge-
zeichnet mit dem Wakkerpreis und
dem Gütesiegel «Familien willkommen».



→ www.diemtigtal.ch
Telefon 033 681 26 06



13 Naturpark Pfyn-Finges
Murgänge und der wilde Rotten
formten eine vielfältige Landschaft
mit wildromantischen Tälern,
idyllischen Bergdörfern und einem
erstklassigen Weinanbaugebiet.



→ www.pfyn-finges.ch
Telefon 027 452 60 60



17 Naturpark Beverin
Vier Täler, zwei Kulturen, ein Park
– bekannt für die tiefe Schlucht Via-
mala, intakte Dorfbilder, markante
Kirchen, klare Bergseen und stolze
Steinböcke am 3000er Piz Beverin.



→ www.naturpark-beverin.ch
Telefon 081 650 70 10

14 Landschaftspark Binntal
Gut erhaltene Dorfkern und Weiler,
seltene Mineralien, eine weltweit
einzigartige Wildtulpenart und vielfach
ausgezeichnete Gastronomiebetriebe
– es gibt viel zu entdecken im
Landschaftspark Binntal.



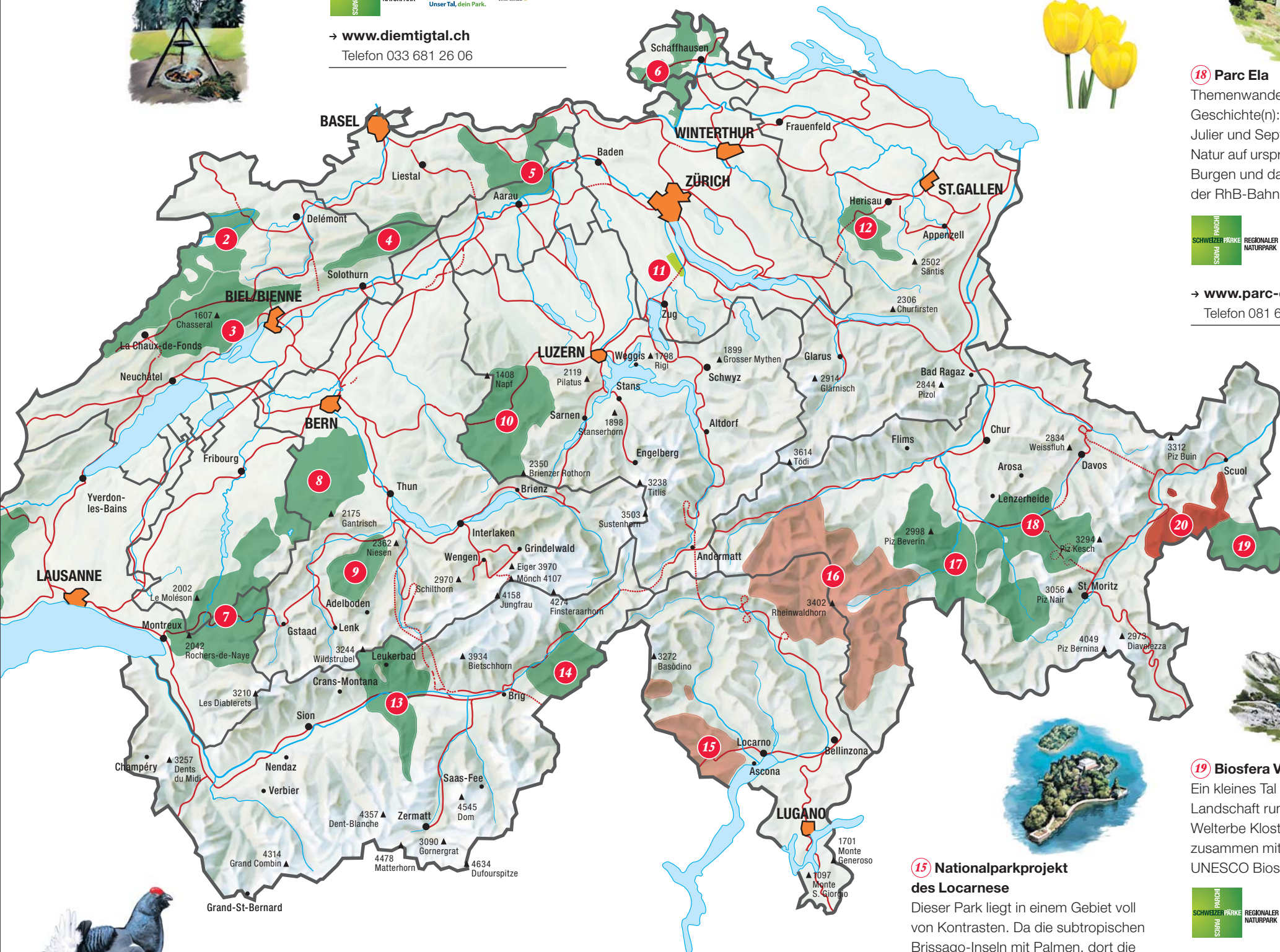
→ www.landschaftspark-binntal.ch
Telefon 027 971 50 50



18 Parc Ela
Themenwanderungen und spannende
Geschichte(n): Um die Pässe Albula,
Julier und Septimer trifft unberührte
Natur auf ursprüngliche Dörfer, trutzige
Burgen und das UNESCO-Welterbe
der RhB-Bahnstrecke Albula-Bernina.



→ www.parc-ela.ch
Telefon 081 659 16 18



19 Biosfera Val Müstair
Ein kleines Tal im Weltformat. Die
Landschaft rund um das UNESCO-
Welterbe Kloster St. Johann wurde
zusammen mit dem Nationalpark als
UNESCO Biosphäre ausgezeichnet.



→ www.biosfera.ch
Telefon 081 850 09 09

**15 Nationalparkprojekt
des Locarnese**
Dieser Park liegt in einem Gebiet voll
von Kontrasten. Da die subtropischen
Brissago-Inseln mit Palmen, dort die
ungezähmte Natur mit einsamen
Tälern und schneebedeckten Gipfeln.



→ www.parcnazionale.ch
Telefon 0840 840 777



12 Naturpark Neckertal
Dem wildromantischen Fluss Necker
entlang durch das Mosaik von Wald,
Wiesen und Streusiedlungen gibt es
viel zu entdecken. Die 200-jährige
Textilgeschichte prägt die Ortsbilder.



→ www.naturpark-neckertal.ch
Telefon 071 377 10 71



16 Parc Adula
Der Nationalpark-Kandidat «Adula»
beheimatet die Rheinquelle und
die Greina-Hochebene und ist eine
der grössten zusammenhängenden
Schweizer Naturlandschaften. Der
Name stammt vom Berg Adula.



→ www.parcadula.ch
Telefon 091 827 37 65



20 Schweizerischer Nationalpark
Der Schweizerische Nationalpark ist
mit hundert Jahren der älteste National-
park der Alpen und eine einmalige
Oase der Wildnis, die dem Menschen
eine unberührte Gebirgsnatur bietet.



→ www.nationalpark.ch
Telefon 041 851 41 41

**7 Regionaler Naturpark
Gruyère Pays-d'Enhaut**
Hier dreht sich alles um die zwei Käse
Le Gruyère AOP und L'Etivaz AOP
mit ihrem typischen Geschmack. Beim
Wandern entdeckt man lebendige Alp-
wirtschaft in einer lieblichen Gegend.



→ www.gruyerepaysdenhaut.ch
Telefon 026 924 76 93

10 UNESCO Biosphäre Entlebuch
Einsame Moor- und Karstlandschaften
sowie atemberaubende Aussichten:
Auf 400 km² breitet sich eine mysti-
sche, farbenfrohe und vor allem auch
beruhigende Welt aus.



→ www.biosphaere.ch
Telefon 041 485 88 50



Kartenlegende:
■ Schweizerischer Nationalpark
■ Regionaler Naturpark
■ Nationalpark
■ Naturerlebnispark

Hallwag Kümmerly+Frey

Parkperimeter teilweise provisorisch, Stand 02/2014, Netzwerk Schweizer Pärke

20 Wunder der Natur.

Vor hundert Jahren wurde der Schweizerische Nationalpark gegründet. Seit 2008 sind 15 Pärke von nationaler Bedeutung entstanden. Zwei weitere Nationalpärke und zwei Regionale Naturpärke sind in Errichtung. Weil die Pärke über das ganze Land verteilt sind, ist der nächstgelegene bestimmt näher, als Sie denken. Die folgenden Tipps inspirieren zu Ausflügen mit wundervollen Naturerlebnissen.

Naturpark Jura vaudois.
Blick vom Dent de Vaulion
(1483 m ü. M.) über den
Lac de Joux.

1



Naturpark Doubs.
Am Etang de la Gruère,
zwischen Saignelégier
und Tramelan.

2



Naturpark Chasseral.
Les Roches (1525 m ü. M.)
auf dem Grat des Chasseral.

3



Naturpark Jura vaudois

① Von einem Pass zum andern wandern.

Der Naturpark Jura vaudois liegt in der höchsten und felsigsten Region der Jurakette. Parkbesucher begegnen darum nicht nur einer enormen **Vielfalt an geologischen Formationen** und Biotopen, sie geniessen auch eine fantastische Aussicht vom Genfersee bis zu den schneebedeckten Alpen. Genusswanderer kommen hier voll auf ihre Rechnung. Das Postauto bringt Sie bequem zum Col du Marchairuz, von dem Sie eine herrliche Panoramawanderung zum Col du Mollendruz unternehmen können. Und beim Vorzeigen des Postautobilletts gibt es am Start und am Ziel der Wanderung in den Hotel-Restaurants in Marchairuz und Mollendruz sogar ein Gratisgetränk.

www.parcjuravaudois.ch

Naturpark Doubs

② Kreuzfahrt auf magischem Grenzfluss.

Der Doubs bildet auf 40 Kilometern Länge die natürliche Grenze zwischen der Schweiz und Frankreich. Auf einem Flussabschnitt – zwischen Les Brenets und dem Wasserfall Saut du Doubs – kann man die wilde Gegend vom Schiff aus auf sich einwirken lassen. Der **27 Meter hohe Wasserfall** ist ein berauschendes Naturschauspiel in einer urtümlichen Landschaft. Nach einer Nacht in einem romantischen Hotel am See steht eine weitere Sehenswürdigkeit auf dem Programm: Die unterirdischen Mühlen des Col-des-Roches gehören zu einer vor 400 Jahren angelegten unterirdischen Fabrik – die einzige in Europa –, in der die Wasserkraft unterirdisch genutzt wurde.

www.parcdoubs.ch

Naturpark Chasseral

③ Streifzug auf den Spuren der Täufer.

Auf dieser spannenden zweitägigen Exkursion folgen Sie den Spuren der Täufer, einer Glaubensgemeinschaft, die um das Jahr 1700 auf die Hochebenen des Jura flüchten musste, wo sie sich niederlassen durfte. Die erste Etappe, eine Rundwanderung mit Ausgangspunkt und Ziel Sonceboz-Sombeval, führt Sie durch die Wälder und Weiden des Jura und zu Sehenswürdigkeiten wie einem **römischen Tunnel** und den **Täufer-Archiven**. Am zweiten Wandertag geht es bergauf – Ziel ist der 1607 Meter hohe Chasseral, der Sie für die Anstrengungen mit einer grandiosen Panoramasicht entschädigt. Belohnen dürfen Sie sich auch mit Gaumenfreuden in einem der Berggasthöfe.

www.parcchasseral.ch

Naturpark Thal

④ Wolfsschlucht mit Chnöpfl und Aussicht.

Es gibt keinen besseren Weg, um die wildromantische Wolfsschlucht und die Schönheiten des Naturparks Thal mit allen Sinnen zu entdecken. Ab der Bushaltestelle Welschenrohr/Wolfsschlucht beginnt die gut vierstündige Rundtour mit dem Aufstieg durch die Schlucht bis zur Bergkäserei «Obere Tannmatt». Via Mieschegg wandern Sie weiter zur Bergwirtschaft «Hinter Brandberg», wo es **die besten Hogerchnöpfl** der Welt gibt. Auf dem Probstenberg staunt man über die restaurierte Trockenmauer. Und weil man nur erahnt, wie viele Tiere und Pflanzen hier leben, gibt eine Infotafel Auskunft. Der Abstieg führt zurück ins einstige Uhrmacherdorf Welschenrohr.

www.naturparkthal.ch



Naturpark Thal.
Gewaltige Naturkräfte
in der Wolfsschlucht erleben.

4

Jurapark Aargau.
Kirschblüte bei Gallenkirch
im Gebiet Bözberg.

5



Naturpark Schaffhausen.
Die Kirche Wilchingen
im abendlichen
Herbstlicht.

6



Regionaler Naturpark
Gruyère Pays-d'Enhaut.
Bei Château-d'Œx:
Blick zur Gummfluh
und zum Rocher
du Midi.

7



Naturpark Gantersch.
Die am Jakobsweg
gelegene mittelalterliche
Klosterruine Rüeggisberg.

8

Jurapark Aargau

5 In diesem Park ist gut Kirschen essen.

In der Hügellandschaft zwischen Aare und Rhein lässt sich wunderbar ausspannen, die Natur entdecken, wandern und geniessen. Wenn Sie Letzteres kombinieren möchten, empfiehlt sich der Fricktaler Chriesiwäg, ein 5,5 Kilometer langer Rundweg ab Gipf-Oberfrick. Auf diesem Weg kommen Sie in den Genuss einer wunderschönen, kirschbaumreichen Landschaft und im Sommer geniessen Sie köstliche Kirschen. An den markierten Naschbäumen dürfen Sie die süssen Früchte probieren. Auf elf Infotafeln am Weg erfahren Sie zudem Wissenswertes rund um den Kirschenanbau, und auf dem Rastplatz mit Grillstelle können Sie sich erholen.

www.jurapark-aargau.ch

Naturpark Schaffhausen

6 Rheinfall, Reben und Radegg.

Nach einem fulminanten Start am tosenden Rheinfall in Neuhausen wird es auf dem Schaffhauser Grenzweg schon bald deutlich ruhiger. Nach kurzer Zeit erwarten Sie die stillen Wälder des Schaffhauser Südrandens, die sich mit weiten Ackerflächen abwechseln. Und es gibt noch mehr zu sehen: Unter anderem den Aazheimerhof, die Burgruine Radegg mit einem Weitblick über das vom Wein geprägte Klettgauertal und schliesslich das 1472 erstmals erwähnte Bad Osterfingen. Das schmucke historische Dorf bildet den idealen Rahmen, um mit einem Schaffhauser Blauburgunder auf eine wunderschöne Wanderung anzustossen.

www.naturpark-schaffhausen.ch

Regionaler Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut

7 Natur und Kultur auf einer Tagestour.

Die Entdeckungstour durch das Voralpengebiet und die kulinarischen Köstlichkeiten des Regionalen Naturparks Gruyère Pays-d'Enhaut beginnen zwischen dem Dorf Rossinière und dem Weiler Les Combes. Die wunderschöne Gegend mit den typischen Natur- und Kulturlandschaften macht das Wandern ebenso zum Genuss wie die vorzüglichen Restaurants in den historischen Dörfern, die Sie mit regionalen (Käse-)Spezialitäten verwöhnen. Für Kulturfreunde lohnt sich in Rossinière ein Abstecher zum Grand Chalet Balthus und zur Balthus-Kapelle, in Château-d'Œx einer zum «Temple», von wo man eine wunderbare Aussicht über das Tal geniess.

www.gruyerepaysdenhaut.ch

Naturpark Gantersch

8 Wo Wanderer und Pilger sich begegnen.

Während die Pilger mit weitem Mantel und Rosenkranz vor allem das Ziel Santiago di Compostela vor Augen haben, geniessen die Wanderer auf dem Jakobsweg die Schönheiten der Landschaft und die kulturellen Sehenswürdigkeiten wie etwa die mittelalterliche Klosterruine Rüeggisberg: Das gut erhaltene Nordquerschiff, das kleine, aber feine Museum und die grossartige Aussicht faszinieren jedoch beide – Kulturfreunde wie Pilger. Das eindruckliche Kulturdenkmal liegt an der Stelle, wo der «Luzerner Weg» in den «Gantersch/Freiburg-Weg» mündet, und ist ein echter Geheimtipp.

www.gantersch.ch/kultur

UNESCO Biosphäre Entlebuch.
Sonnenaufgang über der
Hochmoorlandschaft auf
dem Glaubenbergpass.

10



Naturpark Diemtigtal.
Spannende Erlebnisse zum Thema
Wasser im Wasserspielplatz
«Gwunderwasser».

9



Wildnispark Zürich Sihlwald.
Sich selbst überlassener Natur-
wald – ein vielfältiger Lebensraum
für Pflanzen und Tiere.

11



Naturpark Pfyn-Finges.
Teiche mit klarem
Grundwasser im Herzen
des Pfynwaldes.

13



Naturpark Neckertal.
Unteres Türmlihaus.

12



Naturpark Binntal.
Abendstimmung hinter
der Ortschaft Binn mit
Blick zum Ofenhorn.

14

Naturpark Diemtigtal

9 Viel Spass rund ums kostbare Nass.

Der Wasserspielplatz «Gwunderwasser» im Naturpark Diemtigtal ist ein wunderbares Erlebnis für Jung und Alt. Er bietet auf über 1500 m² **spannende Erlebnisse zum Thema Wasser**. In der Naturforscherhütte stehen Unterrichtshilfen und Experimentiermaterial bereit, und im Spielbereich kann nach Herzenslust geplanschelt werden. Was auch Spass macht: Bäche umleiten, stauen und wieder befreien, kreativ mit dem kostbaren Nass experimentieren oder auf der Wassersafari das Leben im und am Wasser unter die Lupe nehmen. Für Schulklassen werden auch geführte Erlebnisangebote organisiert. Von der Ruhezone mit Holzliegen überblickt man übrigens den ganzen Spielplatz.

www.diemtigtal.ch

UNESCO Biosphäre Entlebuch

10 Im Moor, am Moor und ums Mooraculum.

In der UNESCO Biosphäre Entlebuch befindet sich der grösste Moor-Erlebnispark der Alpen, das «Mooraculum». An diesem faszinierenden Ort wird den Besuchern viel Hintergrundwissen über Moorlandschaften vermittelt. Auf dem kinderwagentauglichen 1,5 Kilometer langen Sonnentau-Weg, der durch Flachmoorwiesen und einen Hochmoorwald führt, erfahren Sie an 17 Erlebnisstationen, wie ein Moor entsteht, wer im Moor wohnt und wie man **das Moor mit allen Sinnen erfahren** kann. Damit auch Spass und Genuss nicht zu kurz kommen, gibt es zudem Wasserspielgeräte, Geschicklichkeitsspiele, Ruheoasen, Picknickstellen und das Erlebnis-Restaurant Rossweid.

www.mooraculum.ch

Wildnispark Zürich Sihlwald

11 Wildnis, Wald und wilde Tiere.

Die Wildnis-Wanderung von Hausen am Albis durch den Sihlwald nach Horgen am Zürichsee beginnt mit einem steilen einstündigen Aufstieg von Hausen zum Albishorn, der mit einer **herrlichen Aussicht in die Voralpen** und über den Sihlwald belohnt wird. Nach dem höchsten Punkt führt der Weg vorbei am Albishornweiher und urwaldartigen Baumriesen hinab in die Kernzone des Wildnisparks Zürich Sihlwald. Das Besucherzentrum in Sihlwald mit Restaurant, Wildnis-Spielplatz und einem Museum mit spannenden Ausstellungen lädt Sie zum Verweilen ein. Dem Walderlebnispfad folgend geht es auf den Zimmerberg und danach bergab Richtung See bis zum Bahnhof Horgen oder zur Schiffstation.

www.wildnispark.ch

Naturpark Neckertal

12 Hügelauflauf und hügelab mit dem E-Bike.

Die typische Hügellandschaft des Naturparks Neckertal mit ihren natürlichen, kulturellen und historischen Reizen lässt sich besonders naturnah und bequem mit dem E-Bike erkunden. Auf dem Sattel geht es vorbei an historischen Streusiedlungen, den charakteristischen «Türmlihäusern» am Necker und über **gedeckte Holzbrücken aus dem 16. Jahrhundert**. Die Fahrt durch das liebevolle Neckertal ist auch eine Tour durch die Stickerei- und Webereigeschichte der Region. Und wenn Sie das alles überblicken möchten, geht es mit dem E-Bike und seinem lautlosen Antrieb fast mühelos bergauf nach Mogelsberg mit seiner wunderschönen Sicht auf das Neckertal.

www.naturpark-neckertal.ch



Nationalparkprojekt
des Locarnese.
Kirchturm von St. Anna im
Dorf Rasa im Centovalli.

15



Parc Adula.
Schafherde am Lagh de Calvaresc im
Gebiet Buffaloras im Tessiner Calancatal.

16

Parc Adula

16 Genussfest auf höchster Ebene.

Das Gastrofestival Parc Adula verbindet Genuss, Natur und Kultur in den fünf Regionen des Parkgebiets, und zwar in den beiden Jahreszeiten Sommer und Herbst, die sich vor allem gastronomisch unterscheiden. Während des Festivals geniessen Sie in ausgewählten Restaurants der Region **authentische Gaumenfreuden und saisonale Spezialitäten** – meist aus hochwertigen lokalen Produkten hergestellt. Und natürlich lohnt es sich, auf einer Wanderung auch gleich die einzigartigen Naturschätze in einer der abgelegensten und unberührtesten Landschaften der Schweiz zu entdecken.

www.parcadula.ch

Naturpark Beverin

17 Unter dem Rhein hin- durch zum Wasserfall.

In der Rofflaschlucht kommt man dem Getöse eines Wasserfalls besonders nah und unterquert dabei sogar den Rhein. Dies ist der Familie Melchior zu verdanken, deren Geschichte eng mit dem Rofflafall verbunden ist. Ihre Vorfahren, die nach Amerika ausgewandert waren, hatten beim Besuch der Niagarafälle die Idee, den Wasserfall in der Heimat touristisch zu nutzen. Zurück im Schams wurde sechs Jahre lang ein Zugang zum Wasserfall gegraben und gesprengt. Vom Gasthaus aus führt die **Felsengalerie in die wilde Rofflaschlucht**, und im Hausmuseum kann die Geschichte über das Lebenswerk der Melchiors besichtigt werden.

www.rofflaschlucht.ch



Naturpark Beverin.
Die wildromantische Roffla-
schlucht mit dem Rofflafall.

17



Parc Ela.
Die Ortschaft Stierva mit
Blick ins untere Albulatal.

18



UNESCO Biosfera Val Müstair.
Ursprüngliche Flusslandschaft mit
dem Fluss Rom bei Fuldera.

19

Parc Ela

18 Unterwegs zu kulina- rischen Spezialitäten.

Im grössten Naturpark der Schweiz ist Wandern ein Genuss. Zum Beispiel, wenn Sie auf dem Dichterpfad «Veia digl Pader» von der Vorspeise zum Hauptgang und weiter zum Dessert schreiten. Das Menü besteht aus einem **Ela-Plättli, Faulenzer-Capuns und einem feinen Bündner Dessert**. Diese drei regionalen Spezialitäten geniessen Sie in drei Restaurants zwischen Savognin und Stierva in einer vielfältigen Kulturlandschaft mit geschichtsträchtigen Dörfern und einem einzigartigen Weitblick ins Surses und ins untere Albulatal. Mit der Parc Ela App wird diese Wanderung interaktiv und Sie können unterwegs rätoromanische Gedichte anhören.

www.parcela.ch

Naturpark Pfyn-Finges

13 Erlebniswelt der Teiche.

Der Naturpark Pfyn-Finges zeigt die Vielfalt der Natur auf kleinstem Raum. Im Herzen des Pfynwalds bildet das Grundwasser eine Reihe von Teichen mit klingenden Namen wie Muggotolo, Pfafforetsee oder Muggenseeli. Ein beschilderter Rundgang führt Sie zu den Teichen, wo Sie lebendige Natur in ihrer reinsten Form erleben können. Schilfgürtel, Binsenbestände, klares Wasser – **das Quaken der Frösche, das stechende Blau des Eisvogels, der metallische Glanz der grossen Königslibelle, die Spuren der Biber an den Bäumen**. Die Biodiversität ist beeindruckend und lädt ein zum Entdecken, Staunen – und Durchatmen.

www.pfyn-finges.ch

Landschaftspark Binntal

14 Geschichte erwandern.

Am Pfingstamstag, 16. Juni 2014, lädt der Landschaftspark Binntal zu einer **kulturell kulinarischen Parkwanderung** ein. Vom Musikdorf Ernen geht es erst ins karge Rappental, dann über einen kurzen Aufstieg zum Rossboden und schliesslich zur Alpe Frid, wo die Aussicht bis ins Rhonetal grandios ist. Der Abstieg über das Maiensäss «uf en Egge» nach Ausserbinn ist ganz einfach. Die ganztägige Wanderung wird aufgelockert mit humorvollen Einlagen und Informationen über die Geologie des Rappentals, die Alpsommerung auf der Alpe Frid sowie den traditionellen Wasserfuhren. Auch der kulinarische Teil mit regionalen Produkten macht die Wanderung zum Genuss.

www.landschaftspark-binntal.ch

Nationalparkprojekt des Locarnese

15 Von Bananenpalmen zu Enzianen.

Wer die einzigartige Vielfalt des Nationalparkprojekts des Locarnese von der subtropischen Vegetation über die subalpinen Kastanienwälder bis zur alpinen Pflanzenwelt zu Fuss erleben möchte, kann das in fünf Tagen auf dem neuen «Trekking dei Fiori». Die eindruckliche Tour führt durch eine **Landschaft voller Kontraste und Naturschönheiten**. Sie beginnt auf den Brissago-Inseln im Lago Maggiore und endet im abgelegenen Walserdorf Bosco Gurin. Unterwegs kreuzt man wildromantische Täler wie das Centovalli oder das Onsernonetal und kommt dabei nicht nur der Natur auf die Spur, sondern auch der lokalen Kultur, vom Handwerk bis zu kulinarischen Genüssen.

www.parconazionale.ch

UNESCO Biosfera Val Müstair

19 Wanderparadies mit grosser Vergangenheit.

Östlich des Ofenpasses öffnet sich ein Tal mit sattgrünen Wiesen und malerischen Dörfern – das idyllische Biosphärenreservat Val Müstair. Mit ihrer einzigartigen Landschaft ist die Region ein Wanderparadies, das nicht nur mit Naturschätzen lockt. Entlang des Rombachs sind auch Architektur, Kultur, Geschichte und Handwerk ein Thema wie die Manufactura Tessanda, eine über 80-jährige Handweberei, oder die sorgfältig restaurierte Mühle Mall aus dem 17. Jahrhundert. Noch um einiges älter ist das Kloster St. Johann, das 2014 mit **besonderen Jubiläumsveranstaltungen und Festlichkeiten** des Klosterstifters, Karl des Grosse, gedenkt. Die ältesten Teile der eindrucklichen Klosteranlage entstanden ab 775.

www.biosfera.ch

Gewinnen Sie Ferien im Nationalpark.

Die Wettbewerbspreise entführen Sie in den Schweizerischen Nationalpark und die Schweizer Pärke und damit in ursprüngliche Gegenden. Besonders reizvoll: Bei jedem Preis entdecken Sie, ob geführt oder auf eigene Faust, eine atemberaubend vielfältige Natur. Viel Glück!



> Die Wettbewerbsfrage:

Wie gross ist der Schweizerische Nationalpark:
114 km², 170 km² oder 201 km²?

1. Preis: Vier Übernachtungen mit Frühstück für zwei Personen im Doppelzimmer im Hotel Bär & Post in Zernez. Eine geführte Wanderung im Schweizerischen Nationalpark mit einem Parkwächter ist inbegriffen.

2. & 3. Preis: Zwei Übernachtungen für zwei Personen mit einem Park-Menü in einem Schweizer Park Ihrer Wahl. Das Hotel wird für Sie vom Netzwerk Schweizer Pärke ausgewählt und gebucht.

So nutzen Sie Ihre Gewinnchance:

Online teilnehmen und gewinnen auf MySwitzerland.com/nationalpark oder per SMS über das Keyword NATIONALPARK und Ihrer ANTWORT (z. B. NATIONALPARK 114) an die Kurznummer 343 (CHF 0.20/SMS)

Teilnahmeschluss ist der 30.6.2014.

Teilnahmebedingungen (Auszug)

Teilnahmeschluss: 30.6.2014. Die Verlosung der Preise findet an diesem Datum statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Mehrfache Teilnahmen werden nicht berücksichtigt. Die Gewinner werden aus den korrekten Antworten ausgelost und per E-Mail benachrichtigt. Ihre Adressdaten werden von Schweiz Tourismus und einem allfälligen Gewinnspielpartner ausschliesslich für Marketingzwecke und Werbematerial verwendet, dessen Versand Sie jederzeit abbestellen können. Ihre persönlichen Daten werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Die vollständigen Teilnahmebedingungen finden Sie unter MySwitzerland.com/wettbewerb.

Unser Tipp: Rufen Sie uns an.

Unsere Schweiz-Experten verraten Ihnen, wo Sie Natur pur geniessen können und unvergessliche Sommerferien in der Schweiz erleben.

Sie erreichen uns kostenlos unter **0800 100 200**.



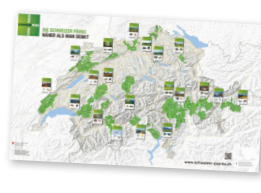
Die schönen Seiten der Schweiz.

Bestellen Sie via Internet:

MySwitzerland.com, Webcode: **102**



Ferienmagazin Sommer



Karte Schweizer Pärke



Weitere Broschüren

Klicken Sie in die Natur:

Die schönsten Naturerlebnisse und erholsame Angebote finden Sie jetzt unter MySwitzerland.com/natur

Lesen Sie Good News:

Abonnieren Sie unseren Newsletter unter MySwitzerland.com/newsletter

Smartphone & Tablet: gute Tipps.

Mit unseren kostenlosen Apps haben Sie nützliche Infos und willkommene Anregungen jederzeit griffbereit. → MySwitzerland.com/mobile



Swiss Mag
Entdecken Sie die schönsten Erlebnisse in der Schweiz in den kostenlosen eBroschüren.



Best Swiss Hotels
600 von Schweiz Tourismus empfohlene Hotels vom B&B bis zum Grand Hotel.



Family Trips
Viele tolle Ausflugs- und Hoteltipps für kleine und grosse Familien im ganzen Land.



Swiss Swimming Weather
Alles über 800 Schweizer Frei-, Hallen- und Seebäder mit den aktuellen Wassertemperaturen.



Swiss Events
Alle Veranstaltungen zu Kulinarik, Kunst, Kultur, Spiel und Sport mit nützlichen Infos.



Swiss Hike
32 attraktive Wanderungen mit Beschreibung, Höhenprofil, Länge, Dauer usw. und der swisstopo-Karte 1:25 000.



Swiss City Guide
Dieser praktische Städteführer bietet alle Infos zu Basel, Bern, Lausanne, Luzern, Zürich, Lugano, Genf und Winterthur.